

VON VEREINEN FÜR VEREINE

# MIT KLAREN STRUKTUREN ZUM ERFOLG

Der TC Dunningen hat nach seinem Tiefpunkt die Probleme an der Wurzel gepackt und nach einem kompletten Neuanfang in fünf Jahren knapp 50 Prozent Mitgliederzuwachs geschafft

Die Welt aus Sicht des deutschen Tennis war in den 80er-Jahren in Ordnung. Zwei junge deutsche Talente namens Steffi Graf und Boris Becker machten sich auf, die Tenniswelt zu erobern. Das Tennisfeber packte schließlich ganz Deutschland – der weiße Sport war en vogue und wurde zum Massensport. Vereine sprossen wie Pilze aus dem Boden, die Mitgliederzuwächse waren enorm. Jeder wollte Tennis spielen und den Idolen Steffi und Boris nacheifern. So war es auch in Dunningen, einer 6.000-Einwohner-Gemeinde an der vielbefahrenen Bundesstraße zwischen Rottweil und Schramberg.

## Bergauf und bergab

Und so kam es auch 1984 in Dunningen zur Gründung des örtlichen Tennisclubs. Die Gründungsmitglieder sorgten mit viel Eigenleistung und Engagement für den schnellen Bau von zwei Tennisplätzen und einem eigenen Vereinsheim am Ortsrand auf dem Sportgelände in direkter Nachbarschaft zum Fußballclub. Der Verein entwickelte sich in den Folgejahren wie alle Tennisvereine zu der Zeit prächtig, wuchs schnell, sodass wenige Jahre später die Anlage um zwei weitere Plätze auf nun vier Plätze erweitert wurde. Bis zur Jahrtausendwende wuchs der TCD so auf über 250 Mitglieder an. Was dann in den Folgejahren folgte, dürfte dem einen oder anderen Tennisverein bekannt vorkommen. Der Tennis-Boom war zu Ende, die großen internationalen Erfolge der Stars von einst fehlten, die Gründungsmitglieder kamen in die Jahre, zwingend notwendige Strukturänderungen wurden nicht angepackt und das Vereinsleben schlief zwangsläufig immer mehr ein.

Dieser schleichende Prozess traf den Tennisclub Dunningen besonders hart, sodass im Jahr 2012 nur noch 120 Mitglieder übrig waren, die Stimmung am Boden, das Vorstandsamt seit zwei Jahren unbesetzt, die Zukunftsaussichten schlecht – der Verein stand vor dem Aus.

## Licht am Ende des Tunnels

Als sich dann die noch wenigen vorhandenen Mitglieder bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ernsthaft mit der Auflösung des Vereins befassten, wollte dies ein damals 26-jähriger Student nicht wahrhaben. Es kann doch nicht sein, dass der Tennissport in Dunningen keine Zukunft mehr hat. Er war überzeugt, dass das grundsätzliche Problem nicht am Tennissport direkt lag, sondern an den vielen Problemen und Baustellen, die der Tennisclub zu dieser Zeit hatte. Ein Neuanfang musste her. Er glaubte fest daran, dass eine Vorstandschaft, die ihre Arbeit mit Freude macht, etwas ändern kann und so ließ sich Janik Bachleitner zum Vorsitzenden wählen.

## Neue Strukturen

Der Neuanfang begann im Frühjahr 2012. Janik Bachleitner überredete sehr schnell junge Mitstreiter und machte sich an die Arbeit, stellte ein Konzept mit klaren Zielen für die nächsten fünf Jahre bis 2017 auf, sodass kaum ein Stein auf dem anderen bleiben sollte. Ein junges, motiviertes Team war zwar mittlerweile vorhanden, jedoch mussten die Strukturen und Prozesse angepasst werden. Mit viel Kleinarbeit kümmerte er sich um eine dringend notwendige neue Satzung, definierte die Arbeiten der Vereinsführung und führte dabei auch neue Ämter ein.

Neben den traditionellen Posten wie Vorsitzender, Sportwart, Jugendwart, Kassier und Schriftführer gibt es in seinem Beirat Zuständige für Schnuppertennis, IT, einen Seniorenvertreter, einen zweiköpfigen Bauausschuss, drei Zuständige fürs Vereinsheim und Projekte sowie natürlich zwei Kassenprüfer. Mit genauen Arbeitsbeschreibungen reduzierte er einerseits den Aufwand seiner Mitstreiter und gewann andererseits damit viele neue Personen, denen das Bestehen des Vereins wichtig war.

Ein großer Schritt war auch die Digitalisierung des Vereins. Tennisclub 4.0 nennt Bachleitner den Digitalisierungsprozess in Anspielung auf die Entwicklungen in der Industrie. Mittlerweile werden alle Vereinsprozesse wie z.B. die Mitgliederverwaltung, die Finanzen und die Kommunikation mit einer cloudbasierten Vereinsmanagementsoftware abgewickelt. So kann der Arbeitsaufwand z.B. beim Kassier um bis zu 80 Prozent reduziert werden.



Klein, aber fein – die Vier-Platz-Anlage der 6.000-Einwohner-Gemeinde.



Das Tennisleben ist zurück auf der Anlage des TC Dunningen.



Die Doppel-Dorfmeisterschaft ist ein wichtiges Element im Vereinsleben.

## Ein guter Trainer ist elementar

Verbunden mit dem Neuanfang hat der Tennisclub im Jahr 2012 auch die Kooperation mit einem neuen Trainer begonnen. Ein Glücksfall für den Verein, von dem der Vorsitzende sagt: „Es ist uns gelungen, einen engagierten, motivierten, kontaktfreudigen, sympathischen, dynamischen, kommunikativen, erfahrenen, jung gebliebenen professionellen Trainer zu verpflichten.“ Gemeint ist B-Trainer Thomas Schmid, der als Referent für Lehrwesen im Bezirk vor allem für die Ausbildung von Tennis-Assistenten zuständig ist.

Und wer ihn hier schon erlebt hat, der weiß, wie viel Energie und Engagement in diesem inzwischen 62 Jahre alten Profi steckt. Viele Jahre gründete und leitete er Tennisschulen im In- und Ausland sowie eine Tennishalle in Oberndorf. Und auch jetzt noch betreut seine Tennisschule TSI International das „Hotel Vier Jahreszeiten“ am Schluchsee. Dabei hat er auch nie seine sportlichen Leistungen vernachlässigt, spielt heute noch bei den Herren 60 in der Regionalliga und hat mit dem TC Lörrach die Endrunde zur Deutschen Meisterschaft erreicht.

## Was macht der Trainer

Thomas Schmid ist in enger Abstimmung mit der Jugendwartin Sabine Klausmann, die gleichzeitig die Spitzenspielerin der Dunninger Damen ist, in erster Linie für die gesamte Jugendarbeit zuständig. Er teilt das Jugendtraining ein, meldet die Mannschaften und stellt sie auch auf. Die Kooperation mit der Grundschule Dunningen/Seedorf liegt ihm ebenfalls sehr am Herzen.

Obwohl er stolz auf seinen Jüngsten-Bezirksmeister Marc Männl ist, sind ihm viele Tennis spielende Kinder wichtiger als wenige gute. So hat

sich auch in kurzer Zeit die Mitgliederzahl der Kinder verdoppelt. Und diese trainieren das ganze Jahr über, wobei die Kleinen im Winter in der Gemeindehalle trainieren können. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil, weil die Kinder die Halle gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen können.

Nicht mehr wegzudenken ist auch das Dunninger Sommercamp, auch mit Kindern der umliegenden Vereine. Und dank seiner besonderen Ausbildung bietet er auch Cardio-Training für verschiedene Altersgruppen an.

## Was nichts kostet...

Das Jugendtraining wird übrigens zu 20 Prozent vom Verein bezuschusst. Alle aktiven Mannschaften trainieren ebenfalls Sommer wie Winter bei Thomas Schmid auf eigene Kosten. Gerade ist die erste Herrenmannschaft mit dem Vorsitzenden und drei weiteren Vereinsfunktionären in die Bezirksliga aufgestiegen.

## Erfolgreiches Schnupperkonzept

Für 50 Euro ist man hier vom 1. Mai bis zum 30. März des Folgejahrs Vereinsmitglied. Mit diesem Schnupperkonzept hat man in Dunningen viel Erfolg. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda (weil man sich halt im Ort kennt) gewinnt man viele Interessenten. Und einmal pro Woche trainiert Andreas Wilbs, C-Trainer mit Tennis-Assistenten die Schnupperer und sorgt so dafür, dass ziemlich viele „hängen bleiben“. Wilbs ist übrigens im Hauptberuf Realschullehrer in Trossingen. Es fällt überhaupt auf, dass einige Hochschulabsolventen zwar außerhalb des Ortes arbeiten, aber gerade wegen des harmonischen Dorflebens im Ort bleiben. So ist Daniel Benner seit Jahren Sportwart, hat aber seinen beruflichen Standort in Konstanz.



TCD-Thomas Schmid mit Jugendwartin Sabine Klausmann.



Der Vorsitzende Janik Bachleitner kann es auch sportlich, 2016 wurde er Bezirksmeister der Herren 30.

## Späßige Doppel-Dorfmeisterschaft fürs Vereinsimage

Ein wichtiges Element im Vereinsleben ist die Doppel-Dorfmeisterschaft. Im Gemeindeblatt, welches neben dem Internet und dem regelmäßigen Newsletter wichtigstes Organ für Vereinsmitteilungen ist, werden diese als Doppelturnier für „nicht aktive Hobbysportler und neugierige Anfänger“ ausgeschrieben. Jedes Jahr nehmen ungefähr 20 Doppelteams teil und haben viel Spaß und Unterhaltung. Kein Wunder, denn auf der Einladung locken Attraktionen wie die „Weltpremiere des Supertomburger-Special“ und die „Cuba Libre 3-Euro-Party“. Das Event kommt bei der Bevölkerung gut an.

## Was sonst noch los ist

Natürlich fehlen im Jahresprogramm auch nicht Dinge wie Schleifchenturniere und für die Jugend die Nikolaus- oder Fasnetsturniere. Ganz wichtig ist auch das Dorffest, bei dem der Tennisclub – wie alle anderen Vereine – vertreten ist und so engen Kontakt zu den Einwohnern bekommt. Übrigens ist das Vereinsleben im Ort sehr ausgeprägt. Besonders lebendig ist es bei Fußball, Handball, Turnen und Tischtennis. Trotz des stetigen Werbens um Mitglieder verstehen sich die Vereine untereinander sehr gut und arbeiten zusammen. Erwähnenswert ist hier die Kombination Fußball und Tennis. Alte Fußballer beginnen gerne mit dem Tennissport und die Kinder spielen sehr häufig Fußball und Tennis.

## Spielbetrieb

Eine wichtige Rolle spielt im Vereinsleben natürlich der Spielbetrieb. In der Sommerrunde nahm der Verein mit zehn Mannschaften an der Verbandsrunde teil, genauer gesagt zwei Herren-, eine Damen-, eine Damen 30- und eine Seniorenmannschaft. Ebenso zwei Knaben-, eine Junioren- und eine Kids-Cup-Mannschaft. Sogar beim Mixed-Wettbewerb war der TCD mit viel Spielfreude dabei. Und auch für den Winter wurde die Zahl der teilnehmenden Mannschaften auf fünf gesteigert, wobei die Heimspiele in der nahe gelegenen Halle in Herrenzimmern ausgetragen werden können.



Das Sommercamp, auch mit Kindern der umliegenden Vereine, ist fest etabliert.



Die Anzahl der jugendlichen Mitglieder wurde in fünf Jahren von 20 auf 50 gesteigert.

## Was der Student erreicht hat

Zunächst ist der mittlerweile 32-jährige Bachleitner nicht mehr Student, sondern arbeitet wie sein Bruder in dem mittelständischen Betrieb seines Vaters. Sportlich läuft es auch persönlich gut für ihn, im Winter 2016 wurde er überraschend Bezirksmeister der Herren 30. Er hat die Fäden des Vereins (noch)

fest in der Hand, alle arbeiten gerne mit ihm. Und alle Dunninger Tennisspieler sind stolz auf ihren Verein. Und dieser Verein hat inzwischen wieder 180 Mitglieder, also einen Zuwachs von 50 Prozent innerhalb der letzten fünf Jahre. Damit hat die Mitgliederentwicklung sogar die von Bachleitner im Jahre 2012 geplante Fünf-Jahresentwicklung übertroffen. Eines möchte Bachleitner am Schluss aber noch anmerken: Ohne das Engagement des gesamten Vorstands und aller Unterstützer wäre diese Erfolgsgeschichte nicht möglich gewesen. Ist es nun ein Selbstläufer? Keinesfalls, dessen ist sich Bachleitner bewusst. Er bezeichnet die aktuelle positive Entwicklung als eine schöne Momentaufnahme, die jedoch auch schnell wieder vorbei sein kann, wenn man nicht aufpasst. Auch er wird nicht ewig als Vorstand fungieren können und so müsse der Verein auch für alle Situationen immer einen Plan B haben.

wf

## STECKBRIEF TC DUNNINGEN

Gegründet 1984  
4 Sandplätze  
Aktueller Mitgliederstand (2017): 180 Gesamt, davon 90 Aktive, 50 Jugend, 40 Passive  
Tiefstand Mitglieder (2012): 120 Gesamt, davon 60 Aktive, 20 Jugend, 40 Passive  
Höchststand Mitglieder (1999): 250 Gesamt, davon 120 Aktive, 80 Jugend, 50 Passive  
Anzahl Mannschaften (2017 Sommer): Jugend

(4), Aktive (3), Senioren (2), Mixed (1)  
Anzahl Mannschaften (2017/18 Winter): Jugend (2), Aktive (3)  
Anzahl Mannschaften (2018 Sommer): Jugend (4), Aktive (3), Senioren (2), Mixed (1)

### Ansprechpartner:

Janik Bachleitner  
E-Mail: janik.bachleitner@tc-dunningen.de

**PACIFIC**

BXT X FORCE Pro No.1

**MB**



Marcos Baghdatis

The Power of Your Game.™

PACIFIC.COM